



GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V.

Hintergrund

GPM versteht sich als Fachverband und Interessensvertretung gleichermaßen

3.500 Mitglieder fördern, entwickeln und verbreiten Projektmanagement

Nürnberg, im Januar 2006 – Projektmanagement in Deutschland zu verbreiten und weiterzuentwickeln – auf diese Formel hat sich seit 25 Jahren die „GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V.“ (Nürnberg) eingeschworen. Rund 3.500 Projektmanager (davon 187 Unternehmen) aus Wirtschaft, Wissenschaft und dem öffentlichen Bereich haben sich in dem gemeinnützigen Verein zusammengeschlossen. „Wir wollen Wirtschaft und Politik überzeugen, dass fachmännisch geleitete Projekte häufig zu besseren Ergebnissen führen und obendrein in kürzerer Zeit sowie mit geringerem Budget abschließen“, erklärt Roland Ottmann, Vorsitzender des achtköpfigen Vorstands. Dabei verstehe sich die GPM als Fachverband, der unter anderem Grundsätze des Projektmanagements sowie Anforderungen an das Projektpersonal definiert. Dies nicht nur in Deutschland: Als Mitglied des Dachverbands „IPMA International Project Management Association“ ist sie der weltweiten Projektmanagement-Gemeinschaft angeschlossen.

Projektmanagement verbreiten

Projektmanagement hat sich zunehmend in Wirtschaft und Verwaltung durchgesetzt. Vor zehn Jahren haben bundesdeutsche Unternehmen nur rund fünf bis zehn Prozent ihrer Aufgaben als Projekte bearbeitet. Seither hat sich die Projektarbeit auf rund ein Drittel erhöht. Dennoch meinen viele Experten, dass die Möglichkeiten des Projektmanagements in

Deutschland bei weitem nicht ausgeschöpft sind. Projektmanagement, so das verbreitete Urteil, könne häufiger und konsequenter eingesetzt werden. In einer Vielzahl von Unternehmen seien noch keine optimalen Rahmenbedingungen für Projektmanagement vorhanden. Auch mangle es noch an Unterstützung durch das Top-Management.

Interdisziplinäre Plattform

Eine breite, interdisziplinäre Plattform bietet die GPM denjenigen, die sich am bundesdeutschen Projektmanagement beteiligen: Projektmanagern, Personalverantwortlichen, Spitzenmanagern, Wissenschaftlern, Unternehmensberatern und Studenten. Zu den GPM-Mitgliedern zählen Ingenieure und Betriebswirte ebenso wie Naturwissenschaftler, Informatiker, Bankkaufleute, Geisteswissenschaftler und Verwaltungsfachleute. Bei der GPM können sie Erfahrungen austauschen, sich qualifizieren, aktuelle Forschungen verfolgen und neue Trends diskutieren. Auch bietet die GPM ihren Mitgliedern Gelegenheit, von deutschen und internationalen Spitzenprojekten „hautnah“ zu lernen und die Erfolgsgeheimnisse der Köhner zu studieren.

Das Ziel regen Dialogs verfolgt die GPM mit einer Reihe von Kongressen, Tagungen, Publikationen und regionalen Veranstaltungen wie Vorträgen und Workshops. Zudem finden Mitglieder Gelegenheit, persönliche Netzwerke aufzubauen und zu pflegen. Praxisnähe steht dabei im Vordergrund. Beispielsweise lobt die GPM seit 1997 mit dem Deutschen und seit 2001 mit dem Internationalen Projektmanagement Award Preise für Spitzen-Projektarbeit aus. An diesem Wettbewerb können Teams jeder Größe und Branche teilnehmen und sich dem strengen Bewertungsverfahren der Jury unterziehen. Gewinner und Preisträger stellen ihren Kollegen abschließend ihre Methoden und Techniken des Projektmanagements vor und geben Einblick ins so genannte „best practice“,

Projektmanager auf ihre Aufgaben vorbereiten

„Projektmanager“ ist bislang kein Ausbildungsberuf. Die Methoden und Techniken, Projekte abzuwickeln, werden zumeist

mit einer Zusatzqualifikation auf dem freien Weiterbildungsmarkt erworben. Hier hat die GPM früh mit einem eigenen Seminarangebot und einem spezifischen Lehrgang reagiert. Sie bietet seit 1996 einen der bundesweit umfangreichsten und renommiertesten Lehrgänge („Projektmanagement-Fachmann/frau“); mehr als siebentausend Absolventen haben das Curriculum durchlaufen und die Abschlussprüfung bestanden. Projektmanager aus der Praxis schulen ihre künftigen Kollegen über mehrere Wochen („Intervalltraining“) und stehen ihnen gewissermaßen als „Mentoren auf Zeit“ zur Seite. So werden in dem Lehrgang nicht fiktive Übungsaufgaben bearbeitet, sondern aktuelle Projektaufgaben der Teilnehmer gemeistert. Damit werde, so die Initiatoren, das vermittelte Know-how nahtlos in den Arbeitsalltag transferiert.

Ähnlich aus der Praxis schöpfen auch die anderen, zumeist kürzeren GPM-Seminare. Als Dozenten hat der Verband erfahrene Fachleute aus den Reihen ihrer Mitglieder gewonnen. Wichtig dabei: Die Seminarangebote werden im Verband ständig diskutiert und den aktuellen Erfordernissen der Praxis angepasst. Zudem sind die Inhalte international abgestimmt, beispielsweise mit dem weltweiten Dachverband „IPMA International Project Management Association“ und seinen rund 40 nationalen Verbänden.

Zertifikate für Wissen und Erfahrung

Ebenso international harmonisiert ist das Zertifizierungssystem der GPM („IPMA 4-L-C“). Hintergrund: Über Jahre hatten selbst erfahrene Projektleiter wenig Möglichkeit, ihre Kompetenz nachzuweisen. Bestenfalls Seminarbescheinigungen und erfolgreich durchgeführte Projekte sprachen für die Fachleute. Diese Lücke hat die GPM mit ihrem Angebot geschlossen. Die unabhängige, GPM-eigene Zertifizierungsstelle PM-ZERT prüft Wissen und Kompetenz von Projektmanagern aller Branchen. Sie gibt ihnen „Brief und Siegel“ - auf ihre Theoriekenntnisse, auf ihre Erfahrung in Projekten und auf ihre soziale Kompetenz im persönlichen Führungsverhalten. Deshalb ist das Zertifikat von vielen Unternehmen national und international anerkannt. 31 nationale Mitgliedsorganisationen der IPMA International Project Management Association zertifizieren derzeit Projektpersonal.

Projektmanagement weiterentwickeln und fördern

In den Grundzügen ist Projektmanagement ein ausgereiftes System, Vorhaben zu planen, zu steuern und ans Ziel zu führen. Viele einzelne Werkzeuge, die in der Praxis erprobt sind, unterstützen Projektleiter bei ihren Aufgaben. Die GPM fasst in Fachgruppen und Projektgruppen die einzelnen Ansätze zusammen, systematisiert sie und entwickelt sie weiter. Dabei ist sie auch in nationalen und internationalen Ausschüssen vertreten, so im Normungsausschuss des DIN-Instituts sowie in Ausschüssen des Dachverbands IPMA. Zudem hat die GPM eine Initiative in Partnerschaft mit der Gesellschaft für Informatik e.V. (Bonn) gegründet und forciert den interdisziplinären Dialog. Auf der Fachtagung „interPM“ kommen neben Ingenieuren und Informatiker auch Psychologen, Soziologen und Bildungswissenschaftler zum Fachaustausch über Projektmanagement zusammen. Auch mit anderen Verbänden, in denen Projektmanagement ebenfalls auf der Tagesordnung steht wird die Kooperation gesucht. Verbindung gibt es zum Bund Deutscher Unternehmensberater BDU e.V., zur GfO Gesellschaft für Organisation e.V., zum Internationalen Controller Verein e.V. sowie zum Verband Deutscher Wirtschaftsingenieure e.V. (VWI).

Mit ihrem jährlich ausgeschriebenen „Deutschen Studienpreis PM“ fördert die GPM darüber hinaus den wissenschaftlichen Nachwuchs, beispielsweise Diplomanden und Doktoranden. Ausgezeichnet werden Arbeiten mit zukunftsweisenden Ideen oder originellen Lösungen zu Teilbereichen des Projektmanagements

Ehrenamtliche Mitarbeit der GPM-Aktiven

Verbände und Vereine leben vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder; das gilt auch für die GPM. In Fach- und Projektgruppen entwickeln sie Know-how für einzelne Branchen (IT, Automotive) oder vertiefen aktuelle Einzelfragen. Die ehrenamtlich geführten Regionalgruppen stellen eine Plattform zum Erfahrungsaustausch vor Ort dar.

Weitere Informationen: GPM Gesellschaft für Projektmanagement
e.V., Frankenstraße 152, 90461 Nürnberg, Telefon: 0911/4333690;
eMail: info@GPM-IPMA.de; Internet: www.GPM-IPMA.de